

THUN MAGAZIN

NR. 1 | MÄRZ 2021

Geschichte

Langer Weg zum
Frauenstimmrecht

SEITE 9

Smart City

Parkgebühr via App
bezahlen

SEITE 15

Hotellerie

Übernachten im Labor

SEITE 24

Barbara König-Ziegler

«Ich wollte den Frauen
die Politik näherbringen.»

SEITE 6

Übernachten im Labor

Im neuen «The Lab Hotel» arbeiten die Studierenden der Hotelfachschule Thun unter der Leitung ihrer Lehrpersonen aktiv mit. Neben Unterricht und Praktikumsbetrieb verfügen sie damit über einen zusätzlichen Lernort, der Theorie und Praxis optimal verbindet.

Am Anfang stand die Vision 2018 des Stiftungsrats: «Wir entwickeln uns zur führenden praxisorientierten Hotelfachschule der Schweiz, die für ihre Nähe zum Markt bekannt ist.» Nur drei Jahre später, anfangs März 2021, eröffnete die Hotelfachschule Thun «The Lab Hotel». Die insgesamt 70 Zimmer unterschiedlichster Grösse und Ausstattung sind in der ehemaligen Unterkunft für Studierende untergebracht, welches von April 2020 bis Februar 2021 zu diesem Zweck umgebaut wurde.

Verantwortung der Stadt Thun

«Als Bildungsinstitution mit grosser Ausstrahlung hat die Hotelfachschule für das ganze Berner Oberland einen hohen Stellenwert», sagt Stadtpräsident Raphael Lanz. «Dazu kommt, dass die Stadt Thun als Stifterin und Mitbegründerin eine besondere Verantwortung für die Hotelfachschule Thun trägt.» Im März 2019 hatte der Stadtrat deshalb beschlossen, deren Neupositionierung mit einem Darlehen in der Höhe von einer Million Franken zu unterstützen.

«The Lab Hotel» ist aber nicht einfach ein weiterer Hotelbetrieb auf dem Platz Thun. Wie der Name sagt, steht der Laborgedanke im Vordergrund. Innovation, Multifunktionalität und Dynamik sind die drei Schlüsselbegriffe.

Innovation

Inspiriert wurde das Konzept von ähnlichen Projekten in Hongkong und den Niederlanden. In der Schweiz verfügt bisher keine Hotelfachschule über ein eigenes Hotel, in dessen Betriebsführung die Studierenden mitwirken und, begleitet von den Lehrkräften, unmittelbar Praxiserfahrung sammeln, experimentieren, Ideen auf ihre Praxistauglichkeit prüfen können. «Mit diesem einzigartigen Angebot verbessert die Hotelfachschule Thun ihre Position im Wettbewerb um künftige Studierende deutlich», ist Roman Bühler, Student im Abschlussjahr, überzeugt. Innovativ ist jedoch nicht nur das Ausbildungskonzept. So bietet «The Lab Hotel» zum Beispiel sechs sogenannte Kapselzimmer mit einer Fläche von

rund drei Quadratmetern und halber Raumhöhe. Jedes dieser Zimmer verfügt über ein Bett, einen kleinen «Vorplatz» mit voller Raumhöhe zum Umziehen, einen Spiegel, eine Decken- und eine Nachttischlampe. Drei Kapselzimmer teilen sich jeweils eine Nasszelle. Janine Rüfenacht, Direktorin «The Lab Hotel» und Vizedirektorin Hotelfachschule, erklärt: «Bei diesem Angebot, welches sich unter anderem an Hostalgäste und Rucksack-Touristinnen richtet, handelt es sich um einen Versuch. Es wird sich zeigen, ob in Thun eine entsprechende Nachfrage für diese kostengünstigen Zimmer mit minimaler Ausstattung vorhanden ist.»

Multifunktionalität

«Alles ist möglich, aber nix is fix.» Dieser Songtitel von Rainhard Fendrich kommt einem in den öffentlichen Bereichen des Laborhotels unweigerlich in den Sinn. Das offene, grosszügige Cube Lab im Eingangsbereich zum Beispiel kann dank mobilen kubischen Holzelementen in Treppenform mit geringem Aufwand für die unterschiedlichsten Zwecke eingerichtet werden: für Kleingruppenunterricht, Präsentationen, Diskussionsrunden, aber auch als Aufenthaltsraum für Studierende und Gäste. Rüfenacht verrät: «Das ist eines meiner Lieblingsprojekte. Wir hoffen, dass das Cube Lab sowie auch das öffentliche Selbstbedienungsrestaurant und die Hub Bar gleich nebenan zu belebten Treffpunkten für die Thuner Bevölkerung, die Studierenden und die Hotelgäste werden.» Ein anderes Beispiel für diese Multifunktionalität ist das Creative Lab, ein Projekt-raum mit Gymnastik-Bodenbelag, der sich als Sitzungszimmer, Yoga-Raum, Werkstatt, Atelier usw. nutzen lässt.

Dynamik

«Die Eröffnung des Laborhotels ist ein Meilenstein, aber lediglich ein Anfang. Alles ist darauf angelegt, weiterentwickelt zu werden», fasst Bühler die



Bild linke Seite: Janine Rüfenacht, Vizedirektorin der Hotelfachschule, leitet das neue Laborhotel.

Bild oben: In den Kapselzimmern lässt es sich auf wenigen Quadratmetern nchtigen.

Bild links: Das Laborhotel bietet Gästen auch Platz zum Arbeiten.

Das Laborhotel umfasst:

6 Kapselzimmer, 6 Lab Rooms, 45 weitere Hotelzimmer, 13 Serviced Apartments, öffentliches Selbstbedienungsrestaurant (ca. 140 Sitzplätze und Terrasse), Hub Bar, Co-Working Spaces mit 60 Arbeitsplätzen, Cube Lab für Schulungen, Präsentationen, Creative Lab (multifunktionaler Projektraum) thelabhotel.ch

Grundidee von «The Lab Hotel» zusammen. «Diese Dynamik liegt in der DNA der Hotellerie und wird hier gut umgesetzt.» So übertragen die sechs Lab Rooms die Pop-up-Idee aufs Hotel: Interessierte Organisationen und Unternehmen sind eingeladen, diese Zimmer während einer befristeten Zeit nach ihren Vorstellungen einzurichten und gleichzeitig als Ausstellungsraum zu nutzen. Das «The Lab Hotel» auf der anderen Seite kommt so zu wechselnden, innovativen Einrichtungskonzepten. Aktuell wird zum Beispiel im Upcycling-Room Material aus der ehemaligen Unterkunft der Studierenden ein-

gesetzt: Aus Eichenholztischen wurde ein massiver Bodenbelag, aus einem Schrank ein Bett usw. Der Smart-Room bietet modernste Technologie bis hin zum «RoboButler», einem Roboter als Butler. Zwei Zimmer stehen den Studierenden zur Verfügung, um im Rahmen der Diplomarbeit mit ihren eigenen Ideen zu experimentieren.

Ein Projekt für alle

Auf die Frage, welchen Mehrwert «The Lab Hotel» schafft, sagt Bühler: «An erster Stelle steht der Gewinn für die Studierenden, welche künftig nicht mehr nur zur Schule gehen, sondern

das Gelernte unmittelbar in realen Situationen ausprobieren können. Die Hotelfachschule ihrerseits profitiert von einem beträchtlichen Reputationsgewinn. Und schliesslich wird eine Begegnungsstätte geschaffen, nicht nur für Hotelgäste, sondern auch für Thunerinnen und Thuner. Dieses innovative Angebot tut der Stadt Thun gut – die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, es zu nutzen!»

Text: Gabriela Meister
Bilder: Patric Spahni

